

## **Liebe Schwestern und Brüder in unserem Pastoralverbund,**

am 27.11.2006 wurde durch ein Dekret unseres Bischofs Heinz Josef Algermissen der Pastoralverbund St. Bonifatius, Amöneburg errichtet. In einem feierlichen Gottesdienst mit Domkapitular Rudolf Hofmann haben wir am Bonifatiusstag, dem 5. Juni 2007, in der Stiftskirche Amöneburg die Errichtung unseres Pastoralverbundes offiziell gefeiert.

Ich möchte Ihnen in diesem Brief einige Informationen zu unserem Pastoralverbund geben, damit Sie die veränderte pastorale Situation besser einschätzen und dadurch motivierter mittragen und mitgestalten können.

### **Was ist ein Pastoralverbund?**

Ein Pastoralverbund ist ein fest umschriebener Seelsorgebezirk, in dem benachbarte Pfarreien und Seelsorgestellen verbindlich zusammenarbeiten sollen, um eine gute und lebendige Seelsorge in sich wandelnden Zeiten zu gewährleisten.

Die Eigenständigkeit der Pfarreien und der anderen Seelsorgestellen im Pastoralverbund und ihres kirchlichen Lebens bleibt dabei bestehen.

Die Moderation des Pastoralverbundes ist einem Pfarrer als Moderator übertragen. Der Moderator trägt Sorge für die Zusammenarbeit im Pastoralverbund und in der pastoralen Dienstgemeinschaft. Er ist Sprecher des Pastoralverbundes nach außen.

Alle im Pastoralverbund tätigen Priester, Diakone und hauptamtlichen Laien im pastoralen Dienst gehören zur pastoralen Dienstgemeinschaft.

Das Beratungsgremium im Pastoralverbund ist der Pastoralverbundsrat (PVR). Zum PVR gehören der Moderator, alle Priester, Diakone, hauptamtlichen Mitarbeiter und je ein Vertreter der örtlichen Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte.

Aufgabe des Pastoralverbundsrates ist es, Planung und Koordinierung gemeinsamer Vorhaben des Pastoralverbundes zu beraten und zu beschließen.

### **Warum überhaupt ein Pastoralverbund?**

In der gegenwärtigen pastoralen Situation (anhaltender Rückgang der Zahl der Priester, Rückgang des Anteils der regelmäßig am Sonntagsgottesdienst teilnehmenden Katholiken, finanzielle Einschränkungen, Verringerung der Katholikenzahl) ist eine Konzentration der Kräfte erforderlich. Konzentration der Kräfte bedeutet nicht Orientierung am Defizit (am „nicht mehr“ oder „noch nicht“), sondern eine Besinnung auf die vorhandenen Ressourcen.

Die Veränderung der Rahmenbedingungen für die Seelsorge erfordert eine entsprechende Anpassung der kirchlichen Strukturen.

Die einzelnen Pfarreien nehmen weiterhin die Aufgaben wahr, die ihnen möglich sind. Der Pastoralverbund unterstützt sie dabei, fördert ihre

Zusammenarbeit und ist für die Aufgaben verantwortlich, die auf der Ortsebene nicht wahrgenommen werden können. Zudem arbeiten die einzelnen Pfarreien zusammen, unterstützen sich gegenseitig und öffnen die eigenen Aktivitäten auch für die Gläubigen anderer Pfarreien.

### **Was sind Aufgaben und Ziele eines Pastoralverbundes?**

Die Aufgaben des Pastoralverbundes sind die Koordinierung, z. B. der Sakramentenkatechese (v.a. Firmung und Erstkommunion), der Gottesdienstzeiten und des liturgischen Lebens.

In diesen Bereich fallen auch die Schaffung von gemeinsamen Angeboten, z. B. neuer Zugänge zum Glauben und Vertiefung des geistlichen Lebens, die Vernetzung, z. B. zur Stärkung der Jugendarbeit und einer diakonischen Pastoral (Besuchsdienst, Caritas u.a.). Des Weiteren die Förderung der Solidarität unter den Pfarreien und der Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu tragen. Ferner eine gemeinsame Konzeption des öffentlichen Auftretens, die Förderung der Zusammenarbeit von Verbänden, Gruppen, geistlichen Gemeinschaften und Initiativen.

Der Pastoralverbund hat zum Ziel, angemessen und zukunftsorientiert auf die Zeichen der Zeit zu reagieren und die bereitstehenden Kräfte und Ressourcen zu bündeln und effektiv einzusetzen, dass Menschen sich von der Frohen Botschaft Jesu Christi angesprochen, angenommen und im alltäglichen Leben gestärkt und getragen fühlen. D.h. dem Pastoralverbund liegt genau wie der einzelnen Gemeinde letztendlich die Sorge um die Seele der Menschen am Herzen.

### **Informationen und Fakten zu unserem Pastoralverbund St. Bonifatius, Amöneburg**

Seit dem 27.11.2006 gehören zu unserem Pastoralverbund:

Pfarrei St. Johannes der Täufer, Amöneburg  
Kirchengemeinde St. Antonius der Einsiedler, Rüdigheim  
Pfarrei St. Michael der Erzengel, Anzefahr  
Kirchengemeinde St. Nikolaus, Himmelsberg,  
Kirchengemeinde St. Matthäus Ev., Sindorsfeld  
Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, Stausebach  
Pfarrei St. Cyriakus, Bauerbach  
Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer, Ginseldorf  
Pfarrei St. Michael, Erfurtshausen,  
Pfarrei St. Elisabeth, Kirchhain,  
Pfarrei St. Hubertus, Mardorf  
Pfarrei Mariä Geburt und Johannes der Täufer, Roßdorf,  
Pfarrei St. Michael und St. Elisabeth, Schröck.

Insgesamt besteht unser Pastoralverbund zurzeit aus **9828 Gemeindemitgliedern** verteilt auf 13 Ortschaften.

Pfarrer Vogler (Amöneburg/Rüdigheim/Schulpfarrer/Moderator), Pfarrer Wondrak (Mardorf, Roßdorf, Erfurtshausen), Pfarrer Rozanski (Bauerbach/Ginseldorf/Schröck/polnische Gemeinde), Pater Josua OFM (Kirchhain/Anzefahr/Stausebach/Sindersfeld/Himmelsberg), Pater Erhard OFM (Kaplan), Diakon Jockel, Diakon Jungmann, Frau Thomanek (Gemeindereferentin) und Frau Posse (Gemeindeassistentin) bilden die pastorale Dienstgemeinschaft, die sich alle 4 Wochen zu einer gemeinsamen Besprechung trifft.

4-mal im Jahr kommt der Pastoralverbundsrat zusammen und berät über die Aktivitäten innerhalb unseres Pastoralverbundes.

Feste Termine im Laufe des Jahres sind in unserem Pastoralverbund die gemeinsame Feier des Bonifatiusstages (= Gründungstag des Pastoralverbundes) am 05. Juni in Amöneburg und der „Mittwoch innerhalb der Lindauoktav“ als Tag des Pastoralverbundes.

In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal eine gemeinsame Konzeption der Firmvorbereitung im Pastoralverbund vorgebracht (bedauerlicherweise mit Ausnahme einer Pfarrei). Zum ersten Mal wird im Advent ein gemeinsamer Nachmittag mit allen Erstkommunionkindern im Pastoralverbund in Amöneburg stattfinden.

Im Frühjahr 2013 ist ein zweiter Glaubenskurs für alle Interessierten des Pastoralverbundes in Amöneburg geplant. Er trägt den Titel „Meinem eigenen Glauben auf den Grund gehen“. Gestaltet und durchgeführt wird dieser Glaubenskurs von Pfarrer Vogler und Frau Thomanek. Ergänzend dazu wird es in regelmäßigen Abständen Glaubensabende geben, die verschiedene Aspekte unseres Glaubens in den Blick nehmen und vertiefen möchten.

## **Was erwartet uns in der Zukunft?**

In den nächsten Jahren wird es in unserem Pastoralverbund zu weiteren Veränderungen in der aktuellen pastoralen Entwicklung kommen, d.h. weniger Priester, weniger Gläubige in vielen Kirchengebäuden und eingeschränkte finanzielle Spielräume.

Die Aufgabenbereiche für die Priester und die hauptamtlichen Laien werden immer umfangreicher. Das bestehende Programm, vor allem die Vielzahl der Gottesdienste, denen ein Pfarrer vorstehen muss/soll, kann auf Dauer nicht aufrecht gehalten werden. Notwendig ist es daher gut hinzuschauen und sinnvolle Lösungen zu finden.

Es gilt daran zu arbeiten, dass wir von dem Gedanken einer „versorgten“ Gemeinde wegkommen hin zu einer „sorgenden“ Gemeinde. Dazu bedarf es die Mitarbeit aller. So lange in unseren Gemeinden die vorherrschende Einstellung ist „wir gehen zur Hl. Messe nur in unserer Kirche, und sonst nirgendwo hin“, treten wir auf der Stelle.

Ich habe die große Sorge, dass das „beharrliche Fordern“ einiger Gemeindemitglieder und Gremien in unseren Gemeinden vor allem im Bezug einer gottesdienstlichen Versorgung auf Kosten der Gesundheit unserer Priester und der hauptamtlichen Mitarbeiter geht.

Wir, die Priester, sind bereit, uns zu bewegen und auch bis zu drei Hl. Messen am Sonntag zu feiern. Allerdings haben wir von Fulda auch den Auftrag, Gottesdienste zu reduzieren, um nicht immer am „Limit“ zu sein, so dass keine Spielräume bleiben bei Krankheit, Exerzitien, Begleitung pfarrlicher Gruppen an Wochenenden etc. Auch an Hochfesten wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam und Himmelfahrt kann nicht in allen Gemeinden alles so bleiben, wie es einmal war. Hier sind wir auf die Flexibilität, das Verständnis, die Bereitschaft und den guten Willen der Gemeindemitglieder angewiesen, auch in benachbarten Kirchen die Gottesdienste zu besuchen.

Wir haben in unserem Pastoralverbund und in Marburg noch Priester im Ruhestand, die bereit sind, auszuhelfen. Ihre Mithilfe kann zukünftig aber nur sinnvoll im bestehenden Gottesdienstplan geschehen. Dann sind die Priester im Ruhestand eine wirkliche Entlastung für die Priester im aktiven Dienst, da sie dann einen Gottesdienst abnehmen, aber keinen zusätzlichen Gottesdienst ermöglichen. Auch hier bedarf es der Achtsamkeit aller.

### **Liebe Schwestern und Brüder im Pastoralverbund,**

unsere Kirche, d.h. das pilgernde Gottesvolk, geht mit Christus den Weg in die Zukunft. Helfen Sie mit, tragen Sie das Ihre dazu bei, dass es ein guter, lebendiger und segensreicher Weg ist.

Vertrauen Sie darauf, dass jeder schmerzvolle Abschied, jedes Loslassen die Chance auf einen Neuanfang, auf ein Entdecken ungeahnter Möglichkeiten in sich birgt.

Vertrauen wir uns alle in dieser turbulenten und herausfordernden Zeit, die uns viel zumutet und abverlangt, der Fürsprache des Hl. Bonifatius an, dann werden wir gemeinsam die Zukunft in unserem Pastoralverbund im Sinne Jesu Christi gestalten und die Frohe Botschaft zu den Menschen tragen können!

So wünsche ich Ihnen allen in unserem Pastoralverbund im Namen unserer Pastoralen Dienstgemeinschaft ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr!

Herzliche Grüße

Ihr

*Karwin Vogler, Pfr.*